

Deutsche botanische Monatschrift.

Organ für

**Floristen, Systematiker und alle Freunde der
heimischen Flora.**

Herausgegeben

von

Dr. G. Leimbach,

Professor am Fürstl. Gymnasium
zu Sondershausen.

Abonnementspreis
durch die Post oder di-
rekt bezogen halbjähr-
lich 3 Mark.

Erscheint allmonatlich
in der Stärke von min-
destens einem Druck-
bogen.

Nr. 5.

Mai.

1883.

Inhalt: v. Borbás, *Orchis saccigera* Brogn. Peters, Zur Biographie des Valerius Cordus. Holuby, der Holler. Örtel, Rost- und Brandpilze Thüringens (Forts.) Wiesel, Flora des Sormitzgebietes (Forts.) Korrespondenzen: Kobus, Garcke, Mylius, Gelmi, Staritz, Vocke, Sagorski, Beckmann. Zeitungsschau: Schulprogramme botan. Inh. IV, 1880. Eingegangene Schriften. Verkäufliche Pflanzen. Botan. Tauschverein in Sdh. An die Leser.

Etwas über *Orchis saccigera* Brogn.

Von Dr. Vincenz v. Borbás.

Ich hatte mehrere Exemplare der *Orchis maculata* L., die ich in Süd-Ungarn sammelte, des „caule fistuloso“ wegen ohne weitere genauere Vergleichung zu *O. latifolia* L. in mein Herbar gelegt. Als ich dann später den Stengel meiner übrigen *O. maculata* untersuchte, fand ich diesen bei mehreren Exemplaren gleichfalls hohl, „caule fistuloso“, und so blieben mir in dem Umschlage meiner *O. maculata* nur wenig Exemplare übrig, die sich „caule solido“ auszeichneten, nämlich eine von Avelova von P. Rell gesammelt und von Marienbad in Böhmen, wo ich sie selbst gesammelt habe.

Aber in dem Bogen meiner *O. latifolia* kamen jetzt sehr heterogene Formen zusammen, welche alle das Merkmal „caule fistuloso“ besaßen. Ein grosser Teil war davon mehr der *O. maculata* L. in der Tracht und in der Inflorescenz ähnlich, andere aber waren echte *O. latifolia* L., so dass ich mich überhaupt nicht befriedigen konnte, dass alle diese durch „caule fistuloso“ ausgezeichneten Formen bei *O. latifolia* L. blieben, um so weniger, da ich des „caule fistuloso“ wegen auch die *O. tetragona* Heuff., die ich am Original-Standorte sammelte, und auch die *O. lan- cifolia* C. Koch von den Herkulesbädern zu *O. latifolia* L.

rechnen musste, welche aber nach Reichenbach's Iconographie beide zu *O. saccigera* gehören.

Da ich solche *Pseudomaculata*-Formen auch am Velebit sammelte, so fand ich endlich in Visiani's Flora Dalm. (I p. 172) eine *O. saccifera* (sic!) Ad. Brogn. „labello crenulato trilobo, lobo medio acuto sublongiore, perianthii laciniis semiovatis, patulis liberis, calcare (sic!) basi inflato, crasso obtuso, ovario subbreuiore, bracteis multinerviis foliaceis, flore longioribus, spica elongata laxa, foliis maculatis, infimis obovatis oblongisque obtusis, ceteris lanceolatis acutis, caule fistuloso.“ — „Affinis *O. maculata* differt caule solido, spica brevioris densiore, bracteis trinerviis, lobo labelli medio minore, calcare (sic!) cylindraceo, nec basi inflato. Specimen nostrum, quod in icone citata optime repraesentatur, differt tantummodo ab illa perianthii laciniis brevioribus et labelli lobis lateralibus obtusis.“ etc.

Nach dieser Beschreibung ist unsere *Pseudomaculata* „caule fistuloso“ sicher die *O. saccifera* Vis. und Visiani hat den Stengel wenigstens an einem Standorte (Cattaro) richtig beobachtet. Man kann sich aber nicht genügend wundern, dass dieses Unterscheidungsmerkmal die Autoren so wenig berücksichtigten. Jedenfalls untersuchten nur wenige den Querschnitt der Stengel, sondern sie beschrieben ihn nach der Tracht und nach dem Merkmale der *O. maculata*. Nur so kann man erklären, warum Heuffel*) der *O. saccigera* Brogn. das Merkmal „caule solido“ zuschreiben konnte, während die vielen mir vom Szörényer Comitatus (Heuffel's Standorte) stammenden Exemplare hohlen Stengel besitzen.

Ich bin nicht im Stande, die authentische Beschreibung und Abbildung der *O. saccigera****) Brogn. zu vergleichen, ich wollte nur die Aufmerksamkeit der Botaniker auf den Zusammenhang und die Unterscheidungsmerkmale dieser Formen hinlenken, um die Unterschiede und den Formenkreis der *O. latifolia* und *O. maculata* näher begründen zu können.

O. saccifera Vis. (*O. saccigera* Brogn.? an re vera huc relata?; *O. tetragona* Heuff.) ist mehr als wahrscheinlich eine südlichere vicariirende Art der *O. maculata* L., welche ich an mehreren Standorten gesammelt habe. So ein schwaches Exemplar bei Marienbad in Böhmen!! „caule fistuloso“, im Eisenburger Comitatus!! am Papuk!!, in Croatien ist sie häufig, und fand ich dort keine echte *O. maculata* L. — Vielleicht gehört auch *O. maculata* Vis. Suppl. II p. 71 auch zu *O. saccifera* Vis., umsomehr, da Visiani nur die Angabe von Pantocsek

*) Enum. pl. Banat. Temes. p. 167.

**) Visiani und Nyman Sylloq. schreiben „saccifera“, Willkomm (Hispan.) und andere „saccigera“.

et Sendtner citirte und schwerlich diese Exemplare untersuchte. Ferner fand ich sie im siebenbürgischen Teile Ungarns in valle Riu schor, bei Brasso', auf dem Kirábykő (Königstein), Vlegyásza, am Nagy-Pjalya der Mátra, endlich am Hunka Kamena an der walachischen Grenze bei den Herkulesbädern, hier hat sie auch eine Varietät *perbracteata* m., bracteis foliaceis, flores duplo aut magis superantibus, also eine ähnliche Form bei *O. saccigera*, wie *Coeloglossum viride* var. *bracteatum* bei letzterer Art.

Budapest, 9. April 1883.

Beitrag zur Biographie des Valerius Cordus.

Valerius Cordus welcher als mittelalterlicher Botaniker rühmlichst bekannt ist, war mir als Verfasser der ersten in Deutschland gesetzlich eingeführten Pharmacopoe noch von besonderem Interesse. Sein Werk: „*Pharmacorum conficiendorum ratio, vulgo vocant Dispensatorium*,“ welches zuerst bei Johann Petrejus in Nürnberg ohne Angabe des Druckjahres erschienen ist, soll, wie in der Vorrede desselben gesagt wird, verfasst sein, als Cordus auf seiner Reise nach Italien durch Nürnberg kam. Der ausführlichste Bibliograph des Valerius Cordus, Th. Irmisch, stellt in seiner Schrift: „*Ueber einige Botaniker des 16. Jahrhunderts, welche sich um die Erforschung der Flora Thüringens, des Harzes und der angrenzenden Gegenden verdient gemacht haben*“ (Programm zu der öffentlichen Prüfung des Fürstlich Schwarzburgischen Gymnasiums zu Sondershausen, April 1862) auf Seite 19 kritische Untersuchungen über das Jahr, in welchem Cordus nach Italien gereist ist, an. Er sagt über diesen „kritischen Ausflug“: „Ich würde ihn, da er, was ich gleich von vornherein bemerke, keine absolute Gewissheit gewährt, sondern nur Zweifel erregt, doch solche, aus denen sich wohl noch einmal die Gewissheit entwickeln könnte, gern unterlassen, wenn es sich, ohne der Wahrheitsliebe untreu zu werden, thun liesse.“

Irmisch führt alsdann an, dass Crato von Krafftheim 1559 in der bekannten Biographie des Valerius Cordus schreibt: „*cum aliis quibusdam anno 1542 est in Italiam profectus*.“ Dieser Angabe gegenüber teilt er weiter mit, dass in einem ungedruckten Manuskripte mit der Aufschrift: *Itinerarium terrae sanctae Wolfg. Holzawirthii* 1546, welches sich in Sondershausen befindet, zu lesen sei: „Anno 1543 als ich ausdisciplinirt hatte, zoeg Ich ken Wiettenberg . . .“ „dasselbige Jahr zoeg Valerius Cordus, welcher dieselbige zeit zu wiettenbergk den Dioscoridem lass, und ein gewaltiger Simplicist war, derselbig zoeg in Welschland“ u. s. w. Auf Grund weiterer kritischer Erwägungen sagt Irmisch dann auf Seite 22 „So bleibt mir für jetzt nichts übrig, als mich für das Jahr 1543, als das Jahr der Abreise nach Italien, zu entscheiden. Das bestreite ich freilich nicht, dass dennoch der Nachweis mög-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: [Etwas über Orchis saccigrea Brogn 65-67](#)